

vom 9. Oktober 1950

"Das kann nur bremischer Hanseatengeist schaffen"

Der französische Hohe Kommissar François-Poncet besuchte Bremen

Gar unscheinbar flatterte am Sonnabendmorgen neben der Bremer und der Bundesflagge ein Fähnchen vom Alten Rathaus herunter: Die französische Trikolore, die man zu Ehren des französischen Hohen Kommissars André François-Poncet gehißt hatte, machte sich größtenmäßig nicht sonderlich gut. „Aber um 10 Uhr hängt da 'ne andere Fahne“, erfuhren wir von Bürgermeister Kaisen, der zusammen mit dem französischen Beobachter bei der Landeskommision, Alphand, dem französischen Konsul Schobert, sowie Vertretern der Landeskommision und des Senats den hohen Gast erwartete.

Pünktlich 9.30 Uhr lief der Sondertriebwagen auf Bahnsteig 1a ein. Zwei blütenweiße Glacéhandschuhe umfaßten die Türgriffe, und heraus stieg François-Poncet, begleitet von seiner nach neuestem Pariser Chic gekleideten Gattin, dem Chef der Kulturabteilung bei der französischen Hohen Kommission, Schmittlein, dem Botschaftssekretär Cheysson, sowie seinem Adjutanten Captain de Favitzki.

„Ich bin das erste Mal in Bremen“, bekannte der hohe Gast, als er Bürgermeister Kaisen die Hand reichte. Kaisen meinte lächelnd: „Dann wird's aber Zeit, daß Sie herkommen!“ — Im Gästehaus des Senats, wo François-Poncet mit seiner Begleitung Quartier nahm, fand ein Frühstück im Beisein von Senatsvertretern statt, bei dem sich der Hohe Kommissar interessiert nach wichtigen bremischen Belangen erkundigte.

Am Kopf des Europahafens wurde er von Senator Meineke sowie Vertretern der Hafenbehörden und der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft empfangen. Nach einer Besichtigung des vor einiger Zeit fertiggestellten Schuppens 13 im Überseehafen, wobei François-Poncet seine Bewunderung über den zügigen Aufbau der bremischen Hafenanlagen äußerte, begaben sich die Gäste zur Getreideverkehrsanlage, die einen tiefen Eindruck vom Aufbauwillen Bremens hinterließ. „Das kann nur bremischer Hanseatengeist schaffen“, meinte der Hohe Kommissar anerkennend. Eine Motorbootfahrt durch den Überseehafen sowie die Besichtigung des Modells der Getreideverkehrsanlage bei der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft bildete den Abschluß des Hafensbesuchs.

Auf dem Marktplatz wurden die Gäste von Senator Paulmann empfangen. (Inzwischen war eine größere Trikolore gehißt worden, die nach unseren Informationen in letzter Minute in den Schneidateliers der Firma Karstadt hergestellt wurde.) Nach einem Rundgang durch den Dom begab man sich zur Böttcherstraße, wo die Roselius-Sammlung einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ. Besonderes Interesse bekundete François-Poncet für die „Beweinungsgruppe“ von Tilman Riemenschneider.

Nach einem Mittagessen in kleinem Kreise eröffnete der Hohe Kommissar am Nachmittag das „Französische Kulturzentrum“ an der Contrescarpe, worüber wir nebenstehend berichten. Am Abend fand im Kaminsaal des Rathauses ein Essen statt.

Gestern morgen galt der Besuch der französischen Gäste der Kunsthalle. Neidvoll mußte François-Poncet bekennen, daß Bremen Kunstschatze besitzt,

die im Pariser Louvre einen würdigen Platz erhalten würden. Anschließend fand in der oberen Halle des Alten Rathauses eine öffentliche Veranstaltung statt, auf der neben Bürgermeister Kaisen François-Poncet eine Rede im Sinne der europäischen Verständigung hielt. Wir berichten darüber im politischen Teil der heutigen Ausgabe. Zum Abschluß dieser Veranstaltung gedachte Bürgermeister Kaisen der zahlreichen jungen Franzosen und Deutschen, die im vergangenen Krieg ihr Leben lassen mußten. „Wir wollen dahin streben, daß ein solches Schicksal kommenden Geschlechtern erspart bleibt.“

Der letzte Besuch der Gäste galt der Künstlerkolonie Worpswede. In den Ausstellungsräumen von Philine Vogeler waren die bekanntesten Werke der alten Worpsweder Maler ausgestellt, während in der Kunstschau neueste Werke Worpsweder Künstler gezeigt wurden. Besonderes Interesse zeigten die französischen Gäste für die Handweberei „Haus im Schluh“.

In den späten Abendstunden des gestrigen Tages verließen die französischen Gäste Bremen in Richtung Bonn.

stef-